

Sarah Vanhee  
**Oblivion**



## PERFORMANCE

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termine 13. / 14. / 16. Juni, 20 Uhr

Sprache Englisch mit deutschen Übertiteln\*

Dauer 2 Std. 15 Min.

Lecture-Performance *collected screams* gefolgt von der *Intervention undercurrents* von Sarah Vanhee, 15. Juni, 20 Uhr in den Gösserhallen, Halle 4

Konzept, Performance Sarah Vanhee

Ton Alma Söderberg, Hendrik Willekens

Künstlerische Beratung Mette Edvardsen, Berno Odo Polzer

Stimme Jakob Ampe

Produktionsassistentin Linda Sepp

Technik Maarten van Trigt

Übersetzung Simona Weber

Übertitel Linda Sepp

Koproduktion CAMPO (Gent), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Göteborgs dans- och teaterfestival, Noorderzon Performing Arts Festival Groningen, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), im Rahmen von NXTSTP – Kulturprogramm der Europäischen Union

Mit Unterstützung von Vlaamse overheid

Dank an Manyone, Pianofabriek Kunstenwerkplaats (Saint-Gilles), Kaaithheater (Brüssel)

durchgeführt vom Team Wiener Festwochen

Uraufführung November 2015, CAMPO (Gent)

\*Bei der Übertitelung wird aufgrund begrenzter Zeichenanzahl und hoher Lesegeschwindigkeit auf das Gendern verzichtet. Wir bitten um Ihr Verständnis.

## Biografie / Biography

Sarah Vanhee, geboren 1980 in Belgien, ist Künstlerin, Performerin und Autorin. Ihre interdisziplinären Arbeiten bewegen sich zwischen öffentlichem Raum und institutionellen Kunsträumen. Sie arbeitete u.a. in Gefängnissen, privaten Wohnzimmern, auf offenen Feldern, in Theatern, auf öffentlichen leeren Flächen und in Besprechungszimmern. Zu ihren jüngsten Arbeiten zählen *collected screams* (Lecture Performance), *Unforetold* (Bühnen-Performance), *The Making of Justice* (Film), *Oblivion* (Bühnen-Performance), *Untitled* (Treffen in privaten Häusern), *Lecture For Every One* (eine Serie künstlerischen Eindringens), *The C-Project* (Künstlerroman und Arbeit im öffentlichen Raum), *Turning Turning* (Performance). Ihre Arbeiten sind immer stark lokal verankert und wurden international in verschiedenen Kontexten präsentiert, z.B. beim KFDA (Brüssel), FTA (Montreal), Museo de Reina Sofia (Madrid), Festival Actoral (Marseille), Jihlava IDFF, Van Abbe Museum (Eindhoven), Centre Pompidou (Metz), iDans (Istanbul), Printemps de Septembre (Toulouse) u. v. m. Sie ist Mitherausgeberin von *Untranslatables* und verfasste *The Miraculous Life of Claire C* und *TT* sowie zahlreiche weitere Texte. Vanhee ist Gründungsmitglied von Manyone vzw und Doktorandin an der ARIA und der Antwerp School of Arts.

Sarah Vanhee, born in 1980 in Belgium, is an artist, performer and author. Her interdisciplinary work travels in between public space and institutional art field. She worked in prisons, private living rooms, open fields, theatres, on public canvasses, in corporate meeting rooms, etc. Recent works include amongst others *collected screams* (lecture-performance), *Unforetold* (stage performance), *The Making of Justice* (film), *Oblivion* (stage performance), *Untitled* (meetings in private houses), *Lecture For Every One* (series of intrusions), *The C-Project* (artist novel and work in public space), *Turning Turning* (performance). While strongly embedded locally, Vanhee's work has been presented widely internationally in diverse contexts such as KFDA (Brussels), FTA (Montreal), Museo de Reina Sofia (Madrid), Festival Actoral (Marseille), Jihlava IDFF, Van Abbe Museum (Eindhoven), Centre Pompidou (Metz), iDans (Istanbul), Printemps de Septembre (Toulouse), etc. She co-published *Untranslatables* and wrote *The Miraculous Life of Claire C* and *TT*, as well as other texts. She is founding member of Manyone vzw and a PHD researcher at ARIA and the Antwerp School of Arts.

»Die Grundidee war, alles zu behalten, was ich normalerweise wegwerfen würde. Am offensichtlichsten ist natürlich der Haushaltsabfall, organischer und anorganischer Müll. Als ich rausfand, dass es schwierig ist, Biomüll aufzuheben, begann ich Bilder davon zu machen. Den anorganischen Abfall wusch ich mit meinen Händen ab, bewahrte ihn auf und entwickelte deshalb eine gewisse Art von Verbundenheit.

Ich bewahrte auch immateriellen „Müll“ auf. Ich beschränkte meine Auswahl auf all jenes, was irgendwie mit der Entwicklung von *Oblivion* zu tun hatte. Das ist ein wenig widersprüchlich: In dem Moment, wo du sagst, dass etwas nicht daran teilhat, wird es zu einem Teil davon und es entsteht etwas.

Zu Beginn des Prozesses fühlte ich diese absolute Fülle, denn ich dachte, dass es allem erlaubt war „etwas“ sein, während ein regulärer künstlerischer Prozess von dir fordert, auszuwählen und Entscheidungen zu treffen, deine Möglichkeiten nach und nach einzuschränken. Hier aber durfte ich meiner Intuition freien Lauf lassen und ich sammelte assoziativ. Alles war möglich, denn alles war „etwas“. An einem gewissen Punkt wurde das aber problematisch. Wie sollte ich mit diesem Überfluss umgehen? Ich begann mich für jenen Zusammenhang zu interessieren, der das Ganze auslöste. Es geht nicht um den materiellen Besitz dieses Zuviels, das ich produziere, sondern um mein Verhältnis dazu. Zum Beispiel, warum ist es so einfach, Dinge wegzugeben? Am Ende entwickelte ich einen natürlichen Blick darauf, wie ich produzierte. Nach einem halben Jahr kam ich an den Punkt, an dem ich nur noch auf einem Stuhl sitzen wollte, um jegliche Form von Produktion zu verhindern. Doch selbst dann bist du immer noch am Denken, immer noch am Produzieren.«

### Sarah Vanhee

»The idea was to hold on to everything I would normally throw away. The most obvious of course is domestic waste, organic and inorganic. As I found out that organic waste is hard to keep, I started to take pictures of it. Because I washed my inorganic waste, touched it with my hands and kept it, I started developing some kind of affinity with my inorganic waste.

I also held on to immaterial “waste”. I limited my selection to everything that had anything to do with creating *Oblivion*. This is a bit paradoxical: the moment you say something has no part in it, it starts becoming part of it, and then it becomes something.

In the beginning of the process I felt really rich, because I thought everything was allowed to be “something”, while a regular artistic process requires you to select and make choices, narrowing down your choice. Now I was allowed to let my intuition run wild and collect associatively. Everything was possible, because everything was “something”. But at a certain point this became rather problematic. How was I supposed to do something with this abundance? Then I started to get interested in the relationship that set this whole thing off. It is not about the material property of what superfluity I produce, but about my relationship with it. For example, why is it so easy to put things aside?

In the end I developed a natural way of looking at how I produced. After half a year, I came to the point where all I wanted to do is sit down on a chair to avoid production altogether. But even then, you are still thinking, still producing.«

### Sarah Vanhee

### Impressum

#### Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Wiener Festwochen GesmbH,  
Lehàrgasse 11/1/6, 1060 Wien  
Telefon +43 1 589 22 0  
festwochen@festwochen.at  
www.festwochen.at

#### Geschäftsführung

Wolfgang Wais

#### Künstlerische Leitung

(für den Inhalt verantwortlich)  
Christophe Slagmuylder (Intendant)

#### Textnachweis

Ausschnitt aus einem Interview mit Sarah Vanhee von CAMPO im Rahmen ihrer Uraufführung von *Oblivion*

#### Übersetzung

Robert Gisshammer /  
der the das Sprachservice.at

Die Wiener Festwochen werden subventioniert aus Mitteln der Kulturabteilung der Stadt Wien

**Festwochen Service**  
+43 1 589 22 22  
service@festwochen.at

**Tageskasse**  
Lehárngasse 3a, 1060 Wien  
Telefon +43 1 589 22 456  
täglich 10 – 18 Uhr

**Telefonischer Kartenverkauf**  
+43 1 589 22 11



#festwochen2019  
www.festwochen.at

**Festwochen Bar in den Gösserhallen**  
30. Mai bis 16. Juni, Donnerstag bis Sonntag,  
ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn

**Festival Closing Party**  
Wenn die Festwochen Bar in den Gösserhallen ihre Türen das letzte Mal öffnet, laden die Festwochen Stadtbewohner\*innen, Festival-Besucher\*innen und Künstler\*innen zur finalen Partynacht mit Sounds von London bis Kampala. Eintritt frei! mit Bamba Pana & Makaveli, Cövco, DJ Inou Ki Endo, DJ Nervoso und Yuzu

**Termin** 15. Juni, ab 22 Uhr  
**Ort** Gösserhallen

## FESTWOCHEM EMPFEHLUNGEN

### Yo escribo. Vos dibujás.

Das neueste Werk des argentinischen Regisseurs Federico León ist ein riesiges, dreidimensionales Puzzle, in dem sich die Zuschauer\*innen frei bewegen können. Jede\*r sieht etwas anderes, Botschaften machen die Runde und lenken den Blick auf Übersehenes. Die beeindruckende Arbeit ist wie ein ausgeklügeltes Spiel, dessen Regeln man (noch) nicht kennt.

**Termine** 13. / 14. Juni, 20.30 Uhr,  
15. / 16. Juni, 17.30 und 20.30 Uhr  
**Ort** Gösserhallen, Halle 1

### Missing People

Habsburger-Pomp, Sachertorte und strahlend weiße Lippizaner: Viele Bewohner\*innen Wiens passen nicht in dieses Bild hinein. Sie sind durch Armut und gesellschaftliche Hierarchien dem Auge entzogen. An der Schnittstelle von Film, Installation und Performance gibt ihnen der ungarische Regisseur Béla Tarr Sichtbarkeit zurück. Ein engagiertes Projekt, das auf eindringliche Weise für Menschlichkeit eintritt.

**Termine** 13. / 14. / 15. / 16. Juni, 18 und 21 Uhr  
**Ort** Halle E im MuseumsQuartier

Hauptsponsoren der Wiener Festwochen



Dank an



Hotelpartner



Getränkpartner

